

Samstag, 16. November

## DIE TOCHTER DES TRAINERS

CÓRKA TRENERA

PL 2018, R: Łukasz Grzegorzek, B: Krzysztof Umiski, Łukasz Grzegorzek, K: Weronika Bilka, M: Błażej Kafarski, Glono, Sch: Maria Zuba, D: Jacek Braciak, Karolina Bruchnicka, Bartłomiej Kowalski, Agata Buzek, Piotr Jurawski, Łukasz Grzegorzek, 93 Min, FSK: keine Angabe, OmU



Es ist ein glühend heißer Sommer. Tennistrainer Maciej reist mit seiner 17-jährigen Tochter Wiktorja über die Provinztennisplätze Polens, in der Hoffnung, aus ihr einen Tennisstar zu machen. Doch in diesem Jahr ist alles anders: Die beiden nehmen Igor mit auf die Reise, ein anderes vielversprechendes Talent. Für Wiktorja eröffnet sich plötzlich eine neue Welt abseits des Platzes. Der Film ist ein einfühlsames Roadmovie über einen ehrgeizigen Vater und seine Teenage-Tochter, die ihren eigenen Weg gehen will. So sehr die Liebesbeziehung zwischen Igor und Wiktorja die Zweisamkeit des eingespielten Teams von Vater und Tochter auch stören mag, Risse in der Beziehung haben sich schon viel früher angedeutet. In der anfangs sehr trockenen – einer knallharten Trainingsstunde gleichenden – Inszenierung des Filmes wird diese Veränderung nach und nach treffender und einfühlsamer beobachtet. Immer öfter verliert Vater Maciej die Nerven, ignoriert seine Meniskus-Verletzung, die er eigentlich ausheilen lassen müsste. Seine Tochter zieht sich mehr und mehr zurück oder verweigert sich gar gänzlich den gesetzten Regeln. Es entsteht ein Wechselbad der Gefühle zwischen Zuneigung und Eifersucht, Ehrgeiz und Selbstaufgabe auf der Suche nach dem eigenen Ich. Denn wie im Sport, so kämpft man auch im Leben selten gegen einen Gegner, sondern vielmehr mit oder gegen sich selbst. (RB, filmfestivalcottbus.de)  
**Der Hauptdarsteller Jacek Braciak wird zum Filmgespräch anwesend sein.**

Freitag, 6. Dezember, 20.00 Uhr

## BEGNADIGUNG

UŁASKAWIENIE

PL 2018, R u B: Jan Jakub Kolski, K: Julian A. Ch. Kernbach, Jan Jakub Kolski, M: Dariusz Górniok, D: Grayna Błcka-Kolska, Jan Jankowski, Michał Kaleta, Krzysztof Globisz, Michał Malinowski, Michał Kowalski, 100 Min, FSK: keine Angabe, OmU



Kolski ist einer der profiliertesten Autorenfilmer Polens. Seine Spezialdisziplin sind kleine, auf den ersten Blick unspektakuläre, parabelhafte Geschichten, die sich in der Provinz abspielen und gelegentlich autobiografische Züge tragen – genau wie UŁASKAWIENIE. Der Regisseur entführt uns nach Popielawy, wo er bei seinen Großeltern seine Kindheit verbrachte. Sie sind die Helden seines ungewöhnlichen Roadmovies. (filmpolska.de)  
Nachkriegszeit in Polen. Hanna und Jakub trauern um ihren Sohn. Waclaw war ein Soldat der Heimatarmee, die bis 1945 gegen den deutschen Besatzer und nach Kriegsende gegen die neue, aus Moskau gesteuerte, kommunistische Regierung in Polen kämpfte. Waclaw wurde vom polnischen Sicherheitsdienst monatelang verfolgt und anschließend erschossen. Die Eltern begeben sich auf eine Reise durch ganz Polen, um ihren Sohn fern von Zuhause an einem stillen Ort in Würde begraben zu können. In dieser Zeit werden sie vielen Demütigungen und Widrigkeiten ausgesetzt sein – ihre Ehre wird auf die Probe gestellt und ihr ethisches Empfinden wird mehrmals mit dem gesunden Menschenverstand konkurrieren. Sie gehen jedoch keinen Schritt zurück, während sie ihr privates Golgatha besteigen. Die Geschichte ist eine bildgewaltige filmische Klage, erzählt im Stile eines Roadmovies der unmittelbaren Nachkriegszeit, in dem immer wieder Bezug genommen wird auf klassische Stoffe wie Sophokles' Antigone oder das biblische Gleichnis von Hiob. (polen-pl.eu)

Donnerstag, 12. Dezember, 20.00 Uhr

Special zum 80. Geburtstag vom Krzysztof Zanussi

## DIE TARNFARBEN

BARWY OCHRONNE

PL 1977, R und B: Krzysztof Zanussi, K: Edward Kłosieski, M: Wojciech Kilar, D: Zbigniew Zapasiewicz, Piotr Garlicki, Christine Paul-Podlasky, Mariusz Dmochowski, Magdalena Zawadzka, 103 Min, OmU



Zwei Wissenschaftler leiten eine Sommer-Akademie für Linguistik-Studenten. „Alle sind die gleichen Konformisten wie du und ich“, behauptet ein zynischer Dozent gegenüber seinem engagierten Assistenten. Einerseits erkennt der junge Idealist schnell, wie korrupt das universitäre Milieu ist, muss aber andererseits feststellen, dass er auch selbst nicht frei von Heuchelei ist. TARNFARBEN zählt zu den wichtigen Filmen des sogenannten „Kinos der moralischen Unruhe“ mit der großartigen Darbietung von Zbigniew Zapasiewicz in der Rolle eines zeitgenössischen Mephistopheles, dem Opportunismus und Konformismus als einziger Ausweg erscheinen. Der Film ist eine gedanklich scharfe, mit kühler Brillanz inszenierte Parabel nicht nur über die damalige sozialistische Gesellschaft. (Polnisches Institut Düsseldorf)  
TARNFARBEN sorgte nach seiner Premiere in Polen für immenses Aufsehen. Zanussi vollzog mit dem Film seinen „endgültigen Abschied von eigenen Illusionen über einen möglichen demokratischen Sozialismus“.  
(Ralf Schenk, film-dienst, und Dr. Claus Löser, FilmPolska)  
Im Kino Zanussis, lebendig verkörpert und angereichert mit den internen Debatten einer sich verändernden Gesellschaft, erreicht der Generationenkampf mit diesem cleveren Drama der Debatten seinen Höhepunkt. Zanussis Protagonisten werden unter seinem Mikroskop präzise auseinandergenommen. (MUBI Filmverleih)  
**Einführung: Waldemar Spallek, Kino achteinhalb.**

KINO 8 1/2  
Neue  
polnische  
Filme



+  
Special zum  
80. Geburtstag  
von  
Krzysztof Zanussi

Nauwieserstr. 19  
66111 Saarbrücken  
0681 / 390 88 80  
www.kinoachteinhalb.de



Montag, 7. bis Mittwoch, 9. Oktober, 20.00 Uhr

## DUNKEL, FAST NACHT

CIEMNO, PRAWIE NOC PL 2019, R: Borys Lankosz, B: Borys Lankosz, Magdalena Lankosz, K: Marcin Koszalka, M: Marcin Stanczyk, Sch: Magdalena Chowanska, 111 Min, FSK: 16, OmU  
Verfilmung des internationalen Bestsellers von Joanna Bator, ausgezeichnet mit dem Internationalen Hermann-Hesse-Preis 2018.



Eine polnische Journalistin recherchiert in ihrer nord-schlesischen Heimatstadt über den Verbleib dreier verschwundener Kinder. Dabei stößt sie auch auf verdrängte Ereignisse aus dem Zweiten Weltkrieg, in die ihre eigene Familie verwickelt ist. Als die Stadt Walbrzych eine Reihe von mysteriösen Kindesentführungen erlebt, taucht die Journalistin Alicja Tabor auf. Nach Jahren der Abwesenheit kehrt die hartnäckige Reporterin nach Hause zurück, um die Familien der vermissten Kinder zu treffen und ein Geheimnis zu lösen, das selbst die Polizei verwirrt. Während ihrer eigenmächtigen Ermittlungen nimmt Alicja ganz unerwartet eine Spur von dramatischen Ereignissen auf, die Jahrzehnte zuvor begannen. Auf der Suche nach der Wahrheit sieht sich die Journalistin einer neuen Bedrohung ausgesetzt. Zudem lassen sie die schockierenden Geschehnisse aus ihrer eigenen Kindheit, vor denen sie ihr gesamtes Erwachsenenleben geflohen war, nicht los. Im Laufe der Geschichte verbinden die düsteren Vorfälle alles miteinander: das Verschwinden der Kinder, die kriegsbedingte Vergangenheit, die Legende von einem verlorenen Schatz und sogar Alicjas Schicksal. Sie wird auf ihrer Reise dem reinen Bösen begegnen, aber auch Verbündete finden, die auf der Seite des Guten stehen. (Camino Filmverleih)

Die Reihe „Neue polnische Filme“ ist eine Veranstaltungsreihe des Kinos achteinhalb und der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Saar in Kooperation mit der Universität des Saarlandes, der Unionstiftung, Fachrichtung Slavistik, Polnischlektorat, der Heinrich-Böll-Stiftung, Saar, LH Saarbrücken, Arbeit und Kultur Saarland GmbH, der Saarland Sportfoto, der Arbeitskammer des Saarlandes, dem LSVS Saar, QueerScope, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, dem CinEast-Festival, Luxembourg, der VHS des Regionalverbands Saarbrücken und dem Generalkonsulat der Republik Polen, Köln.

Samstag, 12. Oktober, 20.00 Uhr

## NINA



PL 2018, R: Olga Chajdas, B: Marta Konarzewska, Olga Chajdas, K: Tomasz Naumiuk, D: Julia Kijowska, Eliza Rycembel, Andrzej Konopka, Katarzyna Gniewkowska, Maria Peszek, Tatiana Pauhofová, 130 Min, FSK:12, OmU



Das Leben der Französischlehrerin Nina wäre perfekt, wenn sie endlich schwanger wäre. Aber diverse Versuche mit allen möglichen Mitteln schlagen fehl, es bleibt nur noch ein Ausweg: Eine Leihmutter muss gefunden werden. Das geschieht im 21. Jahrhundert natürlich mit Hilfe von Portalen und Agenturen – aber es bleibt eine Frage des Vertrauens, so dass sich auf diesem Wege keine geeignete Frau finden lässt. Da kracht Ninas Wagen mit dem Auto der erheblich jüngeren Magda zusammen. Magda arbeitet im Flughafen und führt ein sehr unstetes Leben. Sie betrügt ihre Freundin ununterbrochen, ihre Freizeit verbringt sie im Frauen-Fußballclub oder auf Partys mit vornehmlich weiblichem Publikum. Nach ersten Aversionen nähern sich die beiden grundverschiedenen Frauen zaghaft einander an, denn Nina sieht in Magda die ideale Leihmutter. Was hingegen nicht Teil ihres perfekt ausgearbeiteten Plans war: Magda wird für sie zunehmend nicht nur als Ersatzmutter attraktiv und stellt damit ihre ganze heile Familienwelt in Frage. (filmpolska.de)  
Regisseurin Olga Chajdas nähert sich nach und nach dem lesbischen Begehren einer jungen Frau an, die im Polen der Gegenwart bis dahin in gesellschaftlichen Rollen und Erwartungen gefangen war. (Salzgeber und Co. Medien/sissymag.de)  
**Die Regisseurin Olga Chajdas wird zum Filmgespräch anwesend sein.**

Montag, 14. Oktober, 20.00 Uhr

## KLERUS

KLER  
PL 2018, R: Wojciech Smarzowski, B: Wojciech Rzehak, Wojciech Smarzowski, K: Tomasz Madejski, M: Mikołaj Traska, Sch: Pawel Laskowski, D: Arkadiusz Jakubik, Joanna Kulig, Robert Wieckiewicz, Jacek Braciak, Janusz Gajos, 141 Min, FSK: 16, OmU



Vor einigen Jahren verband ein tragisches Ereignis die Geschicke von drei jungen Klerikern. An jedem Jahrestag der Katastrophe, in der sie auf wundersame Weise mit ihrem Leben entkamen, treffen sich die jungen Priester, um ihr Überleben zu feiern. Das Leben hat sie an völlig unterschiedliche Orte geführt. Lisowski ist Mitarbeiter in der Kurie in einer großen Stadt und macht dort Karriere. Er träumt vom Vatikan. In seinem Weg steht der Erzbischof Mordowicz, im Luxus schwimmender Kirchendignitar, der seinen politischen Einfluss dazu nutzt, um Polens größtes Sanktuarium zu bauen. Trybus ist ein Dorfpfarrer. An einem Ort voller Armut dient er seiner Gemeinde, erliegt jedoch immer häufiger den irdischen Versuchungen. Kukuta verliert trotz seines innigen Glaubens Tag für Tag das Vertrauen der Gemeindeglieder. Bald werden die Geschichten der drei Kleriker wieder miteinander verschmelzen. Die kommenden Ereignisse werden das Leben jedes Einzelnen von ihnen verändern. (filmlandpolen.de) Der Film legt es nicht darauf an, die drei Figuren monströs darzustellen, sondern er gibt ihnen menschlich-allzumenschliches Format. Seine Kritik wendet sich vielmehr gegen Klerikarismus und strukturellen Machtmissbrauch. Vor allem beeindruckt seine klare Parteinahme für die Opfer sexuellen Missbrauchs. (filmdienst.de)  
**Der Regisseur Wojciech Smarzowski wird zum Filmgespräch anwesend sein.**

Sonntag, 10. November, 20.00 Uhr

## FUGA

FUGUE  
PL 2018, R: Agnieszka Smoczyńska, B: Gabriela Muskala, K: Jakub Kijowski, Filip Mišek, D: Łukasz Simlat, Zbigniew Walerył, Halina Rasiakówna, Gabriela Muskala, Małgorzata Buczkowska, 100 Min, FSK: keine Angabe, OmU



Erinnerungen hat Kinga keine, weder an sich, an ihre Vergangenheit, noch was sie früher getan hat, wer sie ist. Fest steht aber, dass sie einen Polizisten tödlich angegriffen hat. Um der Strafe zu entgehen, lässt sie sich auf einen Deal mit dem Arzt ein, der vorsieht, dass sie in einer Fernsehsendung auftritt, um so nach Angehörigen zu suchen. Tatsächlich ruft daraufhin ein Herr an, der angibt, ihr Vater zu sein. Bald darauf ist Kinga, die eigentlich Alicija heißt, wieder daheim, bei ihrem Mann Krzyszto und dem kleinen Sohn Daniel. Doch ihre Erinnerung bleibt verschwunden. Und eigentlich hat sie auch kein großes Interesse daran, bei den zweien zu bleiben – was durchaus auf Gegenseitigkeit beruht. (film-rezensionen.de)  
In dunklen Bildern und mit mutigem Sounddesign entblättert die Regisseurin das zerrissene Innere ihrer Hauptfigur, der sie stets dicht auf den Fersen bleibt. Dass diese nicht zwingend sympathisch, aber stets nachvollziehbar bleibt, ist neben einem gekonnten Schnitt vor allem der grandiosen Leistung der Hauptdarstellerin zu verdanken, welche Blicke tief in die Seele ihrer Figur zulässt, ohne sie vollständig zu enträtseln. (filmpolska.de)  
**Der Darsteller Łukasz Simlat wird zum Filmgespräch anwesend sein.**